

Den angebrochenen kühlen Abend, Wollte, Als der Hoch-Wohl-
Ehrwürdige, in Gott Andächtige und Hoch-Wohlgelahrte Herr, Herr
Johann Heinrich Lorber, Treu-verdienter Pastor der christlichen
Gemeinden zu Legefeld, Gelmeroda und Poßendorff, wie auch der
Weimarischen General-Superintendur Adjunctus, Am Fest Trinitatis Anno
1727. durch einen unvermutheten Schlag-Fluß im 85. Jahre seines Alters,
und im 59. seines Predigt-Amtes, im Herrn seelig entschlaffen, Und dessen
entseelter Leichnam den 12. Junii darauf Christlich beerdiget wurde, Zur
Bezeugung seines Schwägerlichen Mitleidens vorstellen Johann Leonhard
Mumbach, Fürstl. Sachsen-Weimarischer Hof-Buchdrucker
[Weimar]

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>





Thüringer Universitäts- und
Landesbibliothek Jena

4065105-8

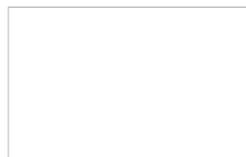
Mumbach, Johann Leonhard

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(174)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036198

urn:nbn:de:urmel-bb92fc2d-2c5a-4954-8353-0bb9b3333ec2-00021482-19

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



174
Den angebrochenen kühlen Abend,

^{Wolke,}
Als der
Hoch-Wohl-Ehrwürdige, in Gott Andächtige
und Hoch-Wohlgelehrte Herr,

S E R R

Johann Heinrich
Sorber,

Dreu-verdienter Pastor der Christlichen Gemeinden
zu Zegefeld, Selmeroda und Posendorff, wie auch der Wei-
marischen General-Superintendentur Adjunctus,

Am Fest Trinitatis Anno 1727, durch einen unvermutheten
Schlag-Fluß

im 85. Jahre seines Alters, und im 59. seines
Predigt-Amtes,

im Herrn seelig entschlaffen,

Und dessen entseelter Leichnam den 12. Junii darauf

Christlich beerdiget wurde.

Zur Bezeugung seines Schwägerlichen Mitleidens vorstellen

Johann Leonhard Mumbach, Fürstl. Sachsen-Weimarischer
Hof-Buchdrucker.

Gedruckt mit dessen Schrifften.



Siehet die Krafft der heissen Lüfte,
Böhsfeliger! die meisten schreckt,
Und uns der Sonnen Macht entdeckt,
Suchst Du die Kühlung kalter Gruffte,
Und suchst das Plätzgen deiner Ruh.
Die Sonne zwingt uns jetzt zu schwitzen,
Die kocht das Feld mit ihren Hizen;
Du aber eilst der Kühlung zu.
Wer deinen Lebens-Lauff erfahren,
Der bekennet ganz gewiß,
Daß Dich die bange Kimmerniß
Sehr oft gedrückt in deinen Jahren.
Du hattest manchen heißen Tag.
Du stachst in vielen tiefen Wellen,
Nur bitteres Salz wollt oftmahls quellen,
Und Dich begrüßte Kreuz und Plag.

Du warst dabey allstets gedultig,
Denn wer dem Schicksal gerne weicht,
Und sich der Großmuth Pflaster streicht,
Der macht sich keiner Sünden schuldig.
Die Wetter müssen doch vergehn,
Und wer des Höchsten Güte trauet,
Und seine Hoffnung darauf bauet,
Der wird doch endlich Hülffe sehn.

Ja, ja, Du hast in deinen Jahren
Der schweren Hitze Überdruß,
Den man auf Erden dulden muß,
Gar oft, doch mit Gedult, erfahren.
Drum suchest Du nun Lebens-satt
Den kühlen Abend schön zu finden,
Weil doch die Welt in ihren Gründen
Vor Fromme keine Kühlung hat.

Nun kan Dich keine Quaal mehr rühren.
Die ewge Labfal lacht Dich an,
Die nie ein Unglück mindern kan:
Nun wirst Du keine Hitze spüren.
Das Leiden, so Dich hier beschwehrt,
Ist jener unumschränkten Freuden,
Womit Dich Jesus jetzt wird weiden,
Nicht einen halben Heller werth.

Man kan hierbey noch was bemercken,
Was des Bemerkens würdig ist,
Und das man nicht gar gern vergißt.
Gott geht offft hoch in seinen Wercken.
Am heiligen Trinitatis-Fest
Hast Du das Lehr-Ampt angefangen,
Und Gott ließ Dich das Glück erlangen,
Daß Du den Tag die Welt verläßt.

Zur schönen Himmels-Perlen-Pforte
Bringt Dich das rauhe Distel-Pfad.
Denn wer beständigen Glauben hat,
Der langt dort an, nach Gottes Worte.
Der treuen Priester Gnaden-Lohn,
Den Christus ihnen hat erworben,
Da Er vor sie am Creutz gestorben,
Trägt Dein beglückter Geist davon.

Du siehst des Himmels Freuden-Chore.
Du langtest durch die Glaubens-Bahn
Schon längst am Haupt der Hoffnung an.
Nun singst Du mit dem Engel-Chore.
Ich gratulire Dir darzu.
Wer so hat glücklich überwunden,
Wer so hat Edens Pracht gefunden,
Den labet Kühlung und die Ruh.